CARL WEGELIN, *Geschichte des Kantonsspitals St. Gallen*. Mit 9 Tafeln, 175 Seiten.
Fehr'sche Buchhandlung, St. Gallen 1953.

Im Jahr 1858 haben die beiden St.-Galler Ärzte Dr. WERNER STEINLIN und Dr. CARL WEGELIN eine Broschüre veröffentlicht über *Einrichtung, Bau und Organisation eines st.-gallischen Kantonsspitals*. 1873 war der Plan realisiert, und Dr. C. WEGELIN wurde erster Chefarzt der 1. medizinischen Abteilung der neuen kantonalen Krankenanstalt, bis zu seinem frühen Tod im Jahr 1876. Sein Sohn, der frühere Berner Ordinarius für pathologische Anatomie, legt jetzt eine mustergültig zuverlässige Geschichte dieses Kantonsspitals vor, als wesentlichen Beitrag zur reichen Literatur schweizerischer Spitalgeschichte der letzten Jahre. Das St.-Galler Kantonsspital nahm vor allem dank seiner bedeutenden Chefärzte unter den schweizerischen Kantonsspitalern stets einen besonders angesehenen Platz ein, bis auf den heutigen Tag, wohl auch dank seiner mustergültigen Organisation.

Die Anstalt enthielt von Anfang an eine chirurgische Abteilung, eine 1. und 2. medizinische Abteilung und eine Augenabteilung. ZÜBLIN, der erste chirurgische Chefarzt, war in Zürich und Wien ein Mitarbeiter BILLROTHS gewesen, BÄNZIGER, Chefarzt der Augenabteilung, neben HORNER der Liebling des berühmten Berliner Ophthalmologen VON GRAEFE unter seinen Schweizer Schülern. WEGELIN war Assistent LEBERTS in Zürich, seine Ausbildung in Würzburg, Paris und Wien erweiternd, das geistige Haupt unter den ersten Chefärzten. Alle diese Ärzte waren St.-Galler.

Das Wärter- und Wärterinnenelend der andern Spitäler kannte das große St.-Galler Krankenhaus nur in geringerm Maße, weil es schon 1878 Schwestern aus dem Hause Ingenbohl verpflichten konnte.

1880 wurde die chirurgische Abteilung getrennt, indem eine eigene gynäkologische errichtet wurde. 1887 erfolgte die Angliederung der Entbindungsanstalt, und 1890 wurde eine eigene Prosektur errichtet. Als letzte Abteilung wurde der Krankenanstalt noch eine solche für Ohren-Nasen-Hals-Kranke im Jahr 1917 angefügt. Ein eigentliches Röntgeninstitut wurde 1922 eingerichtet.

In natürliche Entwicklungsepochen gegliedert, schildert der Verfasser in seiner Geschichte die jeweiligen Verhältnisse: Organisation, Spitalkommission, Ärzte und Spitaldienst, Kranke und Krankheiten, Bauliches und innere Ausstattung, Liegenschaften und Ökonomie, von den Anfängen bis auf unsere Zeit, und entwirft so ein recht vollständiges, genaues Bild von der innern und äußern Entwicklung des St.-Galler Kantonsspitals mit trefflichen Kurzbiographien seiner teilweise hervorragenden Chefärzte und gutem Bildmaterial.

B. MILT, Zürich